

# Gegensätze

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



wußten die schönen und eleganten Damen, die seine gefühlvollen Torten mit so viel Leckermäuligkeit von den Tellerchen löffelten, von Bills großem Liebeserlebnis! Das war lange her, damals, ehe er als grüner Junge nach Amerika auszuwandern war, mit geknicktem Herzen und zerknüllter Seele, damals, als die blonde Gesine in seiner lieben Heimat für ewig von ihm Abschied genommen hatte, um auf des Vaters Geheiß den andern zu heiraten, den sie doch gar nicht mochte, wenn er auch Haus und Hof hatte, während der brave Wilhelm Elmenried noch in die Lehre ging und erst davon träumte, ein berühmter Zuckerbäcker zu werden. — Doch das ist eine sentimentale Geschichte, und sie liegt so weit zurück, daß Bill sie schon fast ganz vergessen hatte.

Denn mittlerweile war er ein leise an den Schläfen ergrauender Vierziger geworden und ein echt amerikanischer Businessman dazu. Das Geschäft — es muß gesagt werden, nur das Geschäft hatte Bill auf den Gedanken gebracht, zu heiraten.

Bill hatte sich schwer geärgert. Wieder einmal, wie so oft schon, wie jeden Tag. Die Verkäuferinnen waren dumme Puten oder unzuverlässig oder unredlich oder frech oder unsauber oder alles zusammen. So konnte es nicht weitergehen. Es mußte eine Frau in das Geschäft, die das Personal überwachte. Er selbst konnte seine Augen nicht überall haben. Er hatte wahrhaftig genug mit seinen Torten zu tun. Und diesen zauberhaften Gebilden

schadete es nur, wenn er sich ärgerte. Sie mußten mit frohbeschwingter, sozusagen singender Seele geschaffen werden, sonst lag keine Musik drin.

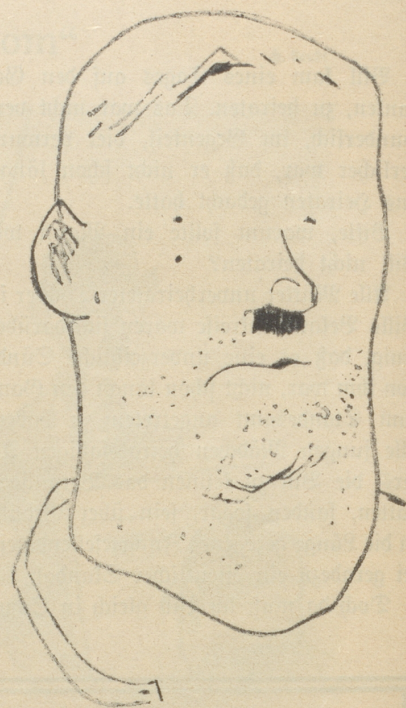
Während Sweet Bill, in eine Ladenecke gedrückt, solche Gedanken spann, ruhte sein verlorener Blick unbewußt auf dem frischen, niedlichen Gesichtchen seiner verwaisteten Cousine Margret, die er, um ihr eine Zuflucht zu bieten, über den Großen Teich hatte kommen lassen. Margret errötete, aber Bill sah es nicht, sondern starrte durch sie hindurch nach der Wand.

„Hallo, an was denkst du, Bill?“ rief Tom, der eben hereinkam. „Sinnst du über ein neues Tortenrezept?“ — Und lachend fuhr er fort: „Dann vergiß nicht, ein Pfund Zucker mehr an den Teig zu tun, denn nach deinem Gesicht wird es ein bitteres Backwerk.“

Und Tom, der smarte, charmante, ordulierte Tom, der um 15 Jahre jüngere Bruder Bills, der die Konditorkunst bei ihm erlernt hatte, aber doch mehr ein gewandter Schaumschläger und Windbeutel geblieben war, trat an den Ladentisch und neckte Margret: „Na, Kleinschen, du siehst wie ein leibhaftiges Marzipanpüppchen aus. Wir werden dich als Reklamefigur ins Schaufenster stellen.“

„Tom,“ fuhr Bill aus seinen Gedanken auf, „ich habe mit dir zu reden, komm mit ins Kontor!“

Im Kontor purzelte Tom rücklings in den Abgrund des Erstaunens, als Bill ihn mit den Worten vor den Kopf stieß:



Der Messer Hunziker

„Tom, ich habe den Entschluß gefaßt, zu heiraten.“

Es dauerte eine geraume Weile, bis Tom sich aufgerappelt hatte. Nach Luft ringend, fuhr er gereizt seinen Bruder an:

„Was willst du? Heiraten? Um Himmels willen, wen denn? Hast du eine Bestimmte im Auge?“

**KINDER-SCHOPF NUR MIT TETAVON WASCHEN**

Flaschen à Fr. 3.25 und —.60 überall erhältlich.

Gute Schweizerklingen  
1 Dutzend Fr. 3.50  
F. Fiechter Zürich  
Badenerstr. 142

87] *Nachnahme-Versand:*  
1/4 Dutzend Fr. 3.50, 1/2 Dutzend Fr. 1.80.

**Beco-**  
**Rasier-Stangen**  
schönen Kinn & Wangen  
BERGMANN & CO., ZÜRICH

*Vorhänge*

Jede Art.  
Jede Preislage.  
Rideaux, Vitrages, Écrans-bises.  
Draperies. Muster gegenseitig franko.  
HERMANN METTLER  
Rideauxstickerei, Herisau

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK  
Technikum Konstanz  
Badenseer

**Bilder vom alten Rhein**  
von Dr. E. Bächler  
138 Seiten in Umschlag  
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder  
beim Verlag E. Löpfel-Benz  
in Rorschach.

**„Waz“**  
Die erprobte  
**ZAHNBÜRSTE**  
Überall erhältlich.





Der Vegetarier Hürzeler

Vorstand des „Vereins gegen Fleischfresserei“

„Nein,“ antwortete Bill, „weißt du mir eine?“

Tom hatte eine Menge Damenbekanntschäften, aber als er sie wie ein Rudel Mannequins vor seinem inneren Auge aufmarschieren ließ, war keine darunter, die für Bill in Frage gekommen wäre. Er schüttelte also bedauernd den Kopf.

„Ich will keine von hier,“ sagte Bill, „meine Frau hole ich mir aus der alten Heimat.“

„Schön,“ sagte Tom, „ich will dir gerne suchen helfen.“

„Das einfachste wird sein,“ fing Bill wieder an, „ich lasse eine Heiratsanzeige einrücken, in einem Hamburger Blatt. Auf diese Weise hat schon mancher sein Glück gemacht. Warum nicht auch ich?“

„Wes!“, entgegnete Tom. Und sie entwarfen in gemeinsamer geistiger Anstrengung und unter Verbrauch einer Schachtel Zigaretten diese Anzeige:

Achtung! Frau gesucht!

Ich, Wilhelm Elmenried, in Buffalo, U. S. A., gutgehender Geschäftsmann, in bestem Mannesalter, solider Charakter, suche ein häusliches, ehrbares Mädchen von sonnigem Wesen zwischen 20 und 30 zwecks Heirat. Dofferten mit Bild unter „Buffalo“ an die Expedition d. Bl.

Die Anzeige erschien, und der Erfolg war ungeheuer. 988 Bewerberinnen, die alle Sonne im Herzen zu haben behaupteten, meldeten sich. Bill und Tom hatten viele Tage lang mit der Lektüre der Briefe und dem Betrachten der Photos zu tun. Schließlich blieben 18 übrig, die in engere Wahl gezogen wurden. Bei einer neuen Sichtung schieden noch 15 aus. Die letzten drei hatten gleichwertige Vorzüge, und so ließ man das Los entscheiden. Es fiel auf Mike Sulstentkamp, Hausbesitzerstochter im Holsteinijschen.

Gerührt nahm Bill ihr Bild in die Hand und sagte: „Das Schickal hat gesprochen. So sieht also meine Braut aus.“

Tom reichte ihm die Hand. „Ich gratuliere dir! Das Mädchen gefällt mir.“

Bill schickte der Erwählten ein Funktelegramm und kündigte sein Kommen innerhalb der nächsten vier Wochen an. Die Braut in spe kabelte zurück: „All right.“

Der Tag der Abreise kam. Der Wagen fuhr vor. „Margret,“ sagte Bill zu der ahnungslosen Cousine, „ich verreise. Halte alles gut in Ordnung. In einem Monat bin ich wieder da. Hier sind die Schlüssel zum Banksafe, hier ist mein Scheckbuch und hier die Vollmacht.“

Margret erlebte bis in die Lippen, als sie Bills Hand in der ihren hielt, und schaute ihn mit so entgeisterten Augen an, daß es Bill einen Stich ins Herz gab. „Glückliche Reise!“ hauchte sie, und Bill drückte etwas betreten noch einmal kräftig ihr zartes Händchen. Wie Samt fühlte es sich an, und Bill nahm diesen Eindruck wie eine ganz feine, kaum spürbare Liebföpfung mit auf seinen Trip.

„Good bye, darling“, rief Tom, der als Trauzuge mitfuhr, vergnügt lachend der Cousine zu, „wir wollen uns bannig amüsieren in Germany.“

„Adjüs, Tom“, nickte Margret ihm zu. „Grüß' mir die Heimat!“

\*

Im Elternhause Mikes nahm die Aufregung springflutartige Dimensionen an,

FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen  
„BÄUMLI-HABANA“

HABANA  
CIGARS  
DE  
TABACS SUPERIEURS

TABACS SUPERIEURS

EDUARD EICHENBERGER & Söhne  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO PRA

3 x 3  
Minuten im Tag benutzen  
und mit Trybol die Zähne putzen.

Wenn Sie sich nicht fürchten  
die Wahrheit zu hören  
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 50 Cts. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 3321 K, Emmastreet 42, Den Hag (Holland). - Briefporto 30 Cts. [138]



Graue Haare +GRATIS+  
erhalten in 3-4 Tagen die ursprüngliche Farbe wieder mit Sagina-Haarpflegemittel. Unschädlich, fett- und farbefrei. - 1 Fl. Fr. 6.50 per Nachnahme. Prospekt und Zeugnis liegen bei. 125  
Sagina-Vertrieb, Schützengasse, Zürich 1.  
GUMMIhaus Johannsen  
Rennweg 39, Zürich.